

Verbänden einzugreifen, damit diese Angelegenheit bald geregelt werde. (VI 1/928)

Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes E. V. fand mit Rücksicht auf das 25jährige Verbandsjubiläum am 31. Mai und 1. Juni in der Gründungsstadt Leipzig im Hotel Sachsenhof statt. Über den Verlauf der Tagung wird uns geschrieben:

Dem Ernst der Zeit entsprechend war von einer offiziellen Feier anlässlich des Jubiläums Abstand genommen. Des Silberfestes wurde nur im eigenen Kreise und dem der Vertragsfabrikanten gedacht, die als Vertreter der Überwachungsstelle des Kreditorenvereins zwecks Abschlusses des neuen Vereinbarungsvertrages an den Verhandlungen des Grossistenverbandes teilnahmen.

Zu Beginn der Hauptversammlung gedachte der I. Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Hermann Frank, der weitblickenden energievollen Tätigkeit des Gründers des Verbandes, des verstorbenen Herrn Max Baumert, sowie aller derjenigen, die bei und nach der Gründungszeit seine Mitarbeiter waren. Es wurden hierauf einstimmig nachstehende noch lebende Mitbegründer des Verbandes zu Ehrenmitgliedern des Verbandes von der Hauptversammlung gewählt: Herr Th. Fuhrmann, in Firma Th. Fuhrmann (Leipzig), Herr Albert Hief, in Firma Albert Hief (Dresden), Herr Thielicke, in Firma Heinrich Stöckel (Leipzig), Herr Richard Lebram, in Firma Richard Lebram (Berlin), Herr Wilhelm Levin, in Firma Gebrüder Levin (Braunschweig), ferner wegen seiner langjährigen Zugehörigkeit und besonderen Verdienste um den Grossistenverband auch Herr Kindervatter, in Firma Kindervatter & Schwerzel (Frankfurt a. M.).

Die Bedeutung des Tages führte hierauf der geschäftsführende Vorsitzende, Herr Dr. von Uckermann, in einem breit angelegten Vortrag vor Augen. Er ging insbesondere auf die Zukunftsaufgaben des Edelmetallwarengroßhandels ein.

Anschließend an diesen Teil der Hauptversammlung, der der Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Grossistenverbandes gewidmet war, fanden sehr eingehende Verhandlungen mit den anwesenden Vertretern der Überwachungsstelle beim Kreditorenverein über die Neuordnung des Vereinbarungsvertrages statt, der am 1. Februar 1930 vom Kreditorenverein gekündigt war und in vielen Punkten den heutigen Zeitverhältnissen neu angepaßt werden mußte. Die Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß in allen wesentlichen Punkten völlige Einmütigkeit zwischen Fabrikanten und Grossisten erzielt werden konnte. Der Edelmetallwarengroßhandel begrüßte dieses Ergebnis um so freudiger, als es ihm dank seiner langjährigen Arbeit wiederum gelungen ist, die Edelmetallwarenindustrie, soweit sie im Vereinbarungsvertrag zusammengeschlossen ist, zu einem offenen Bekenntnis für die ausschließliche Belieferung des Facheinzelhandels zu veranlassen. Für den Facheinzelhandel von besonderer Wichtigkeit ist auch, daß im neuen Vereinbarungsvertrag auf Antrag des Grossistenverbandes die Bestimmungen über die Anerkennung von Grossistenfirmen eine Verschärfung erfahren haben. Ferner führten auch die langwierigen Verhandlungen über die Exporteurfrage, die das Ziel verfolgten, die Belieferung von Warenhäusern und dgl. über Exporteure mit Vertragsware zu verhindern, zu einer völligen Einigung, und die Vorschläge des Grossistenverbandes wurden schließlich von den Vertretern des Kreditorenvereins angenommen.

Am zweiten Tage der Hauptversammlung fand die Aussprache über die Gemeinschaftsreklame der Industrie und des Großhandels statt. Es sprachen die Herren Frank und Suedes über die gemeinsame Sitzung aller Fachverbände des Edelmetallgewerbes, die in Pforzheim Ende März in der Frage der Gemeinschaftsreklame stattgefunden hatte. Mit besonderer Freude begrüßte die Hauptversammlung die Mitteilung, daß der Facheinzelhandel, vor allem aber auch der Juwelierversand einer materiellen Beitragsleistung durch die Einzelhändler zwecks Erhöhung des Gesamtergebnisses der Gemeinschaftsreklame nicht mehr unsympathisch gegenübersteht. Mit besonderer Spannung wurden in dieser Beziehung von den Anwesenden auf der Hauptversammlung die Beschlüsse des Juwelierversandes auf dessen Reichsverbandstag in Dresden, der Ende Juni stattfindet, erwartet.

Im Anschluß an die Ausführungen der Herren des Vorstandes des Kreditorenvereins und des Grossistenverbandes hielt Herr Chefredakteur H. W. Gerlach, Leiter des Zentralausschusses für Deutsche Schmuckkultur einen längeren Vortrag über die Tätigkeit der Gemeinschaftsreklame im abgelaufenen Geschäftsjahr, in dem er sich insbesondere mit den Fragen der Schmuckwerbeweche des Photowettbewerbes befaßte und auch von sich aus zu dem Arbeitsprogramm des Arbeitsausschusses beim Kuratorium für die Gemeinschaftsreklame Stellung nahm.

Der Vortrag fand allseitig freudigen Beifall. In ausgiebiger Aussprache wurden von den anwesenden Grossisten Wünsche der Einzelhändlerschaft zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsreklame zum Ausdruck gebracht, auf die Herr H. W. Gerlach dann

im einzelnen antwortete. Diese Aussprache zeigte, wie groß das Interesse des Facheinzelhandels für die Gemeinschaftsreklame ist und wie es besonders Aufgabe des Grossisten bleibt, in den Reihen des Facheinzelhandels immer wieder über die Einzelheiten der Tätigkeit der Gemeinschaftsreklame Aufklärung zu schaffen, aber auch alle an ihn herantretenden Wünsche der Einzelhändlerkundschaft an die zuständigen Stellen bei der Gemeinschaftsreklame zwecks Beachtung weiterzureichen.

Am ersten Tage der Hauptversammlung vereinigte ein gemeinsames Festessen, auf dem der Gründung des Verbandes gedacht wurde und das in jeder Hinsicht würdig und harmonisch verlief, die Versammlungsteilnehmer in den Klubräumen der „Harmonie“ in Leipzig. Allen Teilnehmern werden die schönen Stunden dieses Abends und die Bemühungen der Bezirksgruppe Mitteldeutschland um seine schöne Ausgestaltung stets in bester Erinnerung bleiben. (VI 1/927)

Eine Prognose des Konjunkturinstituts für das Sommergeschäft. Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem Wochenbericht eine Prognose über das Sommergeschäft im Einzelhandel. Es spricht dabei die Erwartung aus, daß während der Sommermonate für die Umsatzen des Einzelhandels kaum ein stärkeres Zurückbleiben hinter der Vorjahrshöhe zu erwarten sei. Aller Voraussicht nach würden auch in den nächsten Monaten die Preise im Einzelhandel weiter sinken. Dabei bleibe zu beachten, daß sich der Rückgang der Großhandelspreise nicht in vollem Umfang auf die Preise des Einzelhandels übertragen kann, weil der Einzelhandel noch mit anders gearteten Kostenelementen rechnen muß als Industrie und Großhandel. Immerhin sei aber gegenwärtig die Preisspanne zwischen den Großhandels- und Einzelhandelspreisen größer als in den letzten Jahren. Weiter heißt es: Sollte sich der Preisrückgang im Einzelhandel so weit verstärken, daß dadurch eine Steigerung der Umsatzen erreicht würde, so dürfte damit eine der ersten Voraussetzungen für die Überwindung des Konjunkturrückganges gegeben sein. Diese Entwicklung wird allerdings gehemmt werden, wenn durch das neue Finanzprogramm das Nettoeinkommen weiter Käufer-schichten geschmälert wird. Faßt man die Umsätze der ersten vier Monate dieses Jahres zusammen (um so die Einwirkungen der verschiedenen Lage des Osterfestes usw. auszugleichen), so ergibt sich, daß die gesamten Umsätze des Einzelhandels in dieser Zeit nicht unbedeutend hinter der Vorjahrshöhe zurückblieben¹⁾. Im ganzen dürfte es sich bei dem Umsatzrückgang gegenüber 1929 allein in den ersten vier Monaten um einen Betrag von schätzungsweise 170 – 200 Millionen \mathcal{R} handeln. (VI 1/937)

Bojkottierung deutscher Schmuckwaren. Nach in Oberstein eingelaufenen Meldungen hat der Verband der französischen Grossisten der Schmuckwarenindustrie einen alten Beschluß wiederholt, fremdländische Schmuckwarenerzeugnisse zu boykottieren. Die Industrie- und Handelskammer Idar hat sich, da sich der Boykott in erster Linie gegen die Oberstein-Idarer Industrie auswirkt, an den Reichswirtschaftsminister gewandt mit der Bitte, alsbald entsprechende Maßnahmen zum Schutz dieser Industrie zu ergreifen. (VI 1/929)

Aufklärung über das Uhrmachergewerbe. Dieser Frage sollte man ständig die größte Aufmerksamkeit widmen. Jede Gelegenheit muß ergriffen werden, um über das Uhrmachergewerbe in der Öffentlichkeit Aufklärung zu verbreiten. Als Muster einer derartigen Tätigkeit bringen wir folgende Ausführungen in der „Kasseler Post“, die durch Herrn Kollegen Hch. Kochendörffer (Kassel) veranlaßt wurden:

Die wirtschaftliche Lage im Uhrmachergewerbe. Wie alle anderen Berufe hat auch das Uhrmachergewerbe infolge der ungünstigen Wirtschaftslage schwer zu kämpfen; besonders deshalb, weil Uhren und Goldwaren nicht allgemein zu den aller-notwendigsten Anschaffungen gehören und bei der allgemeinen Geldknappheit zunächst Kleidung, Schuhe und Nahrungsmittel erworben werden. Das Fachgeschäft des Uhrmachers aber hat es gleichwohl verstanden, sich durch die schweren Zeiten seit dem Weltkrieg immer wieder durchzukämpfen. Die Uhr ist bekanntlich eine der kleinsten Maschinen, die wie alle großen Maschinen von Zeit zu Zeit sachkundig überholt werden müssen. Diese dauernde Verbindung zwischen Uhrmacher und Publikum führt auch zu Verkaufsgeschäften, und das Uhrmachergewerbe ist eifrig darauf bedacht, sich diesen Betätigungszweig nicht von fachfremden Elementen, Hausierern, Versandhäusern usw., abnehmen zu lassen. Aber auch der Verbraucher wird unbedingt am besten bedient sein, wenn er bei dem ihm bekannten Fachmann seine Einkäufe tätigt, weil er dort im Punkt „Garantie“ erst diejenigen Sicherheiten hat, die ihm von fremden Personen

¹⁾ Diese Feststellung wird bestätigt durch die Umsatzstatistik Abb. 7 des Artikels „Der Umsatz des Uhreneinzelhandels im Jahre 1929“ in dieser Nummer, selbst wenn man berücksichtigt, daß der Umsatz im April d. Js. nach der Verbandsstatistik durchschnittlich 135,1 % des vorjährigen April-Umsatzes betrug, eine Zunahme, die durch das Osterfest begründet ist, die aber den Rückgang des diesjährigen März-Umsatzes bei weitem nicht aufwiegt. Die Schriftleitung.